

Medienmitteilung zum Internationalen Museumstag am 21. Mai 2023

Zürich, 16. Mai 2023

Der Internationale Museumstag vom 21. Mai 2023 bietet das ideale Rahmenprogramm für das Auffahrtswochenende: Über 180 Museen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein laden unter dem Motto "Happy Museums: Nachhaltigkeit und Wohlbefinden" zu speziellen Veranstaltungen und / oder zum kostenlosen Besuch ein – eine gute Gelegenheit, sich aktiv mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und die Vielfalt der Museen zu entdecken.

Museen haben die Kraft, positive Veränderungen in der Gesellschaft zu fördern – sei es im Rahmen des Klimaschutzes, zugunsten der Biodiversität, zur Förderung von Inklusion oder zur Verbesserung der psychischen Gesundheit. Durch ihre Ausstellungen, Bildungs- und Vermittlungsprogramme sowie ihre Forschung spielen Museen insgesamt eine zentrale Rolle bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Am diesjährigen Internationalen Museumstag öffnen über 180 Museen hierzulande ihre Türen, um einen vertieften Einblick in ihre Arbeit zu gewähren und gesellschaftliche Herausforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit zu thematisieren.

Regionales Programm in Museen

In mehreren Regionen und Städten schliessen sich Museen zusammen, um ein gemeinsames Programm zu organisieren. Dazu gehören beispielsweise die Stadt Baden oder die Regionen Aargau, Appenzellerland und Solothurn. Eine Übersicht über die teilnehmenden Museen und ihre Angebote finden Sie auf der Website des Verbands der Museen der Schweiz und von ICOM Schweiz: <https://www.museums.ch/museumstag/>

Beispiele einzelner Angebote im Zusammenhang mit dem Thema 2023

- Augusta Raurica, Augst: Recycling zur Römerzeit?

Um die Antike hautnah zu erleben und sich mit dem Recycling in der Römerzeit vertraut zu machen, gibt es nichts Besseres als einen Einblick in das Leben der Einwohner:innen von Augusta Raurica – weit entfernt von Plastik und Elektrizität. [Weitere Informationen](#)

- Gewerbemuseum, Winterthur: Der Nachhaltigkeit auf der Spur

Die Wiederverwertbarkeit von Materialien offenbart manchmal überraschendes Potenzial: Während die Nachhaltigkeit von Bio-Baumwolle, kompostierbarem Take-away-Besteck oder recyceltem PET bekannt ist, ist dies bei alternativen Materialien wie Hühnerfedern, Fäkal Kohle oder Knochenleim weniger der Fall. [Weitere Informationen](#)

- Museum für Kommunikation, Bern: Planetopia – Raum für Weltwandel

Die ökologische Krise betrifft jede:n. Es ist an der Zeit, sich den Umweltproblemen zu stellen und sie auf breiter Ebene zu diskutieren. Welche Lösungen können wir entwickeln? Was ist effektiv? Was ist vernünftig? Eine Einladung, um der Frage nachzugehen, wie ein verantwortungsvolles Leben aussehen kann. [Weitere Informationen](#)

- Museum zur Allerheiligen, Schaffhausen: Was heisst Nachhaltigkeit im Museum?

Betty Sacher, Leiterin Sammlungen, führt durch Teile des Museums um zu zeigen, wie Nachhaltigkeitsbestreben in einer Gedächtnisorganisation praktisch umgesetzt werden können – ohne dabei Abstriche bei der Erhaltung der Sammlungs- und Leihobjekte machen zu müssen.

[Weitere Informationen](#)

- Stapferhaus, Lenzburg: Wie entsteht eine Ausstellung? Blick hinter die Kulissen und Gedanken zur Nachhaltigkeit

Die Umsetzung von Ausstellungen benötigen viele Ressourcen – nicht nur Denkarbeit, sondern auch Materialien und technische Geräte. Am nachhaltigsten wäre es, gar keine Ausstellung zu organisieren. Warum sich das Stapferhaus trotzdem dafür entscheidet und wie es sich dabei intensiv mit der Frage der Nachhaltigkeit beschäftigt, erzählt Leiterin Sibylle Lichtensteiger. [Weitere Informationen](#)

- Ritterhaus, Bubikon: Nachhaltig arbeiten & Über die Wirkung von Farben

Nach einem Gespräch mit der Museumsdirektorin Noemi Bearth über die Frage, wie Museen nachhaltig arbeiten können, lädt das Museum zur Entdeckung der Bedeutung und Wirkung von Farben im Rahmen einer Führung durch die Sonderausstellung "Zwischen Rot, Indigo und Purpur". [Weitere Informationen](#)

- Schulmuseum Thurgau, Amriswil: Pisébauweise & Reden, Schweigen, Zuhören

Das Museum, 1846 als Lehmschulhaus erbaut und 2002 als Museum eröffnet, ist ein Zeugnis für Nachhaltigkeit und Wohlbefinden. Die Sonderausstellung "Jetzt rede ich! Kommunikation im Klassenzimmer" thematisiert den Dialog und die demokratische Beteiligung mit ihren so wesentlichen Formen wie Sprechen, Schweigen und Zuhören. [Weitere Informationen](#)

- Château de Prangins - Schweizerisches Nationalmuseum, Prangins: Spaziergang zur Biodiversität

Seit 2008 werden alle Grünflächen des Château de Prangins nach den Grundsätzen der differenzierten Bewirtschaftung gepflegt. Diese Methode zielt darauf ab, qualitativ hochwertige Grünflächen für die Öffentlichkeit zu erhalten, gleichzeitig die Biodiversität zu fördern und die Unterhaltskosten zu begrenzen. [Weitere Informationen](#)

- Museo di Leventina, Giornico: Hinter den Kulissen: Die Ausstellung ist recycelt und der Imbiss ist nachhaltig

Das Museum nimmt am Swisstainable-Programm von Schweiz Tourismus teil, indem es Materialien konsequent recycelt, die in früheren Ausstellungen verwendet wurden, die Verwaltung der beheizten Räume optimiert und ausschliesslich Keramikgeschirr für Aperitifs und Veranstaltungen verwendet.

[Weitere Informationen](#)

Kontakt für Medienanfragen

Katharina Korsunsky, Generalsekretärin Verband der Museen der Schweiz und ICOM Schweiz,
katharina.korsunsky@museums.ch, 044 244 06 51 / 076 572 68 98

Fabienne Aellen, Projektkoordinatorin Verband der Museen der Schweiz und ICOM Schweiz,
fabienne.aellen@museums.ch, 044 244 06 58